

gleich gemacht vnüberwindlich. zu kommen / als Verlust der Haupter vnd obersten Befelchs-habern / daher Vneinigkeith vnd allerhand Vnglück entstehet / Sterben / oder allerhand Kranckheiten / so von Vergiftung vnd Fäulung der Luft vnd des Proviandt entstehen / Brandt oder Hagel im Puluer / oder sonst newe Fündt der Feindt / denen man so geschwindt nicht kan vorkommen / zc.

Also ist es auch mit ein solchen Heer beschaffen / dz es nit abgeschlagen vnd vertrieben werden kan / dann durch solchen Zufall / vñ Mangel an Proviandt / der durch Thewrung vnversehens eynfällt / da dann allezeit das Theil / so am meisten beschädigt / dem andern weichen / vnd von seinem Vorhaben nachlassen muß.

Proportz zwischen Vestung vnd Feindt.

Die gemeinste Proportion, die hierinn gehalten wird / das sie zu beyden Seiten gleich seyn / ist / das 10. zu Feldt gegen ein in der Vestung gerechnet werden / welches auch in allem vbrigen Anhang also muß gehalten werden. Dieses ist auch von dem Geschütz zu verstehn / nemlich wenn 10. Stück vor der Vestung legen / in derselbigen seyn so viel / als eins in kleine Stücke zertheilet / wie solches zur Gegenwehr vornöhten / sampt vberigem Anhang in vorgemelter Rechnung beschrieben. Auch bedarff man in der Vestung nicht die Stück auff allen Seiten / es sey dann das sie auff allen Seiten besprengt werde / welches doch selten geschicht.

Ein Vortheil / er sey so gering als er wöl / kan grosse Hilff thun.

Vortheil deren in der Vestung vber ihren Feindt.

Welches alles miteinander könnte bewiesen werden durch Historien vnd Beschreibungen der Belagerungen / die seithero das das Geschütz erfunden ist / seynd fůrgangen / welches ich Kürze halben andern / so auch damit vmbgangen / vnd darinn auffgezogen seyndt / beschle / deren gewissen Hoffnung / sie werden müssen bekennen / das diese Proportion gar nahe zutriff / ob man schon solche nicht so gar gewiß vnd eigentlich erreichen kan. Das will ich allein hinzu sehn / das der geringste Vortheil / den einer vor dem andern haben kann (wann sie sonst einander gleich seynd) macht / das der Vervortheilte erlegt wirdt. Ist der halben wol zu betrachten / das der / so in der Vestung ist / zum wenigsten acht Vortheil hat vor seinem Feindt. Erstlich das der Feindt vbel verwaret ist vnter seiner Hüften. Zum andern / das / wenn er sich zur Vestung nahen will / er sich nicht kan vberbergen. Zum dritten / das er durch die Gegenwehr muß brechen / ehe er zum Graben kommen kan. Zum vierdten / das er durch den Graben muß. Zum fünfften / sich obenher bedecken / bis zu Eröffnung / die mit Geschütz gemacht. Zum sechsten / das er nicht ohne Gefahr zu solcher öffnung steigen muß. Zum sibenden / das er sich auch in dieser Besteigung wider alles / so auff in möchte herab geworffen werden / muß versehen vnd bedecken. Zum achten / das er schon müdt / vnd darzu mit schwerer Rüstung beladen / wann er zur Handt kompt vnd streiten muß / auch gemeinlich vngewiß vnd gedreng stehet / vnd sich nicht allzeit nach Nohtturfft kehren vnd wenden kan. Dieses melte ich auch darumb / das man auß gezeigter Proportion leichter abnehmen möge / welcher Theil dem andern vberlegen sey.

Doch ist dieses nicht die Meinung / das ein Läger gleich im Anfang vollkommen seyn müsse / sintemal der Oberste sich alle Tag nach Nohtturfft besser versehen vnd stärken kan / damit er / wann er sich nahen will / vnd sein Geschütz lassen angehen (welches ein Zeichen eines geformirten Heers ist) starck genug sey.

In Befestigung auff des Feinds Macht achtung zu haben.

Müssen derhalben das für ein vnsehlbare Maximam halten / das in Befestigung eines Orts oder auch in Erbauung einer Vestung man acht habe auff des Feinds Stärke / damit der Kosten mit Nuß angelegt werde / vnd man sich nach Hoffnung verwahre.